

Umzug der St.-Peter-Schule an die Hunte Schule?

WZ
25.01.17

Konzeptionelle Überlegungen für 2018 / Holbeinschule könnte vierzünftig werden

Von Dierk Rohdenburg

WILDESHAUSEN - Die Wildeshauser Grundschulen müssen entlastet werden. Es fehlen Räume, sodass bereits seit Jahren Mobilbauten genutzt werden. Zudem ist die Wallschule in manchen Klassenstufen fünfzünftig - was rechtlich nicht zulässig ist. Bis zum Sommer sollen deshalb verlässliche Planungen auf dem Tisch liegen.

So hat es der Ausschuss für Stadtentwicklung vergangene Woche empfohlen und gleichzeitig die eingeplante eine Million Euro für eine Erweiterung der Wallschule gestrichen. Das schon deshalb, weil es offenbar viel weitreichendere Pläne gibt, die Schullandschaft in der Kreisstadt neu zu ordnen.

Im Rahmen der Schulent-

wicklungsplanung verständigten sich Politiker, Verwaltung und Schulleitungen am Montag nichtöffentlich darauf, gezielt darauf hinzuwirken, den Standort Hunte Schule, der derzeit dem Landkreis Oldenburg gehört, möglichst schon 2018 zu übernehmen, um dort die St.-Peter-Schule einzuziehen zu lassen. Die dann an der St.-Peter-Straße frei werdenden Räume könnten von der Holbeinschule übernommen werden, die dann teilweise nicht mehr dreizünftig wäre, sondern vierzünftig. Gleichzeitig könnte die Wallschule (möglicherweise durch Veränderung der Schulbezirke) in Zukunft nur noch vierzünftig sein.

Rein rechnerisch gelänge es so, allen Schülern genügend Räume zur Verfügung zu stel-



Die Hunte Schule ist im Besitz des Landkreises.

len. Es ist allerdings unklar, ob alle Beteiligten mitspielen. Zunächst wird die Hunte Schule noch voll genutzt, und auch 2018 (und später) benötigt die Förderschule einige Unterrichtsräume. Es gibt zwar eine Vereinbarung zwischen Wildeshausen und dem Landkreis, dass die Stadt die Schule zum Preis von 550000 Euro übernehmen

kann, wenn der Landkreis die Räume nicht mehr benötigt. Doch noch vor einer Woche hatte die UWG im Ausschuss angezweifelt, dass der Landkreis tatsächlich den Standort aufgeben möchte, zumal die Schule für viel Geld saniert wurde. Einen Kreistagsbeschluss gibt es ebenfalls nicht. Vielmehr hatte das Gremium noch vor einem Jahr deutlich gemacht, dass die Hunte Schule zunächst weiter als Förderschule genutzt werden soll.

Zweifelhaft ist auch, ob die Elternschaft der St.-Peter-Schule einen Umzug akzeptieren würde. Dieser würde ohnehin unter neuer Leitung erfolgen, weil sowohl Schulleiterin Brigitte Schmidt als auch Konrektorin Ingrid Lutze im Sommer in den Ruhestand gehen.